Ready for the Future

Ein Konzept der PATRIZIA Foundation zur nachhaltigen Steigerung der Bildungsqualität

PATRIZIA Foundation

Building better futures.

Schülerinnen in Dhoksan, Nepal

Hintergrund

Von Quantität zu Qualität

Nachdem die UNO im Jahr 2000 als nachhaltiges Entwicklungsziel, die Quantität der Bildung – also allgemeine Schulbildung für möglichst alle Kinder – in den Fokus gesetzt hatte, wurde 2015 festgelegt, dass der Schwerpunkt auf die Qualität der Bildung gelegt werden müsse. Dies, weil festgestellt wurde, dass eine erschreckend hohe Zahl von Kindern die Schulen mit mangelhaften Grundkenntnissen im Lesen und Rechnen verlassen.

Der Bezugsrahmen – Ziele für nachhaltige Entwicklung

Sustainable Development Goal 4

Ziel 4 der „Ziele für eine nachhaltige Entwicklung" (Sustainable Development Goals, SDGs), die in der UN-Resolution „Agenda 2030" festgehalten sind, fordert, dass alle, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und vor allem die Ärmsten und am meisten Benachteiligten, Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung erhalten. Diese soll sich an deren individuellen Bedürfnissen und dem jeweiligen Lebensumfeld ausrichten. Damit soll die Bildung einen Beitrag zu einer sicheren, nachhaltigen und interdependenten Welt leisten."

Welche Konsequenzen wir daraus ziehen

Nachdem die PATRIZIA Foundation sich seit der Gründung im Jahr 1999 um eine Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen gekümmert hatte, indem in elf Ländern gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort über 20 Bildungseinrichtungen geschaffen und unterhalten werden, wird nun auf dieser soliden Basis – sowohl bei neuen Projekten als auch in den bestehenden Bildungseinrichtungen – die Qualität der Bildung gemäß der im SDG 4 festgehaltenen Ziele weiter angehoben.

Was bedeutet das?

Die PATRIZIA Foundation hat ein Konzept erarbeitet, das für Kinder und Jugendliche in aller Welt eine aktive Teilhabe in einer digitalisierten Welt ermöglicht. Auf diese Weise schaffen wir gemeinsam mit unseren Partnern die Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit. Das Konzept ist mehrstufig, umfassend und nachhaltig.

Ready for Digital Learning

- Die Schaffung der pädagogischen Basis für eine hohe Bildungsqualität, die mit kinderzentrierten Lehrmethoden erreicht werden kann. Die Kinder und Jugendlichen werden an das selbstaktive und eigenverantwortliche Lernen herangeführt, da dies die Grundvoraussetzung für den Umgang mit digitalen Lernmethoden ist.
- Aufbau von Wissen und Verständnis in den Einrichtungen vor Ort.
- Etablieren von infrastrukturellen Voraussetzungen für das digitale Lernen.
- Sicherung eines nachhaltigen und kosteneffizienten Betriebs der geschaffenen Infrastrukturen sowie qualitätssichernde Maßnahmen in Bezug auf die angewandte Didaktik-Methodik.

Aktuell wird „Ready for Digital Learning" in drei PATRIZIA Kinderhaus Einrichtungen als Pilotprojekt umgesetzt. Auf Basis der Lernerfahrungen aus diesen drei Projekten wird das Konzept weiter ausgearbeitet. Die Umsetzung des Konzepts soll nicht nur in den bestehenden PATRIZIA Kinderhaus Einrichtungen erfolgen, sondern auch gemeinsam mit anderen internationalen Akteuren aus dem Bildungsbereich, möglichst flächendeckend zum Einsatz kommen.

Hier zählen wir auf Ihre Unterstützung, um gemeinsam die Entwicklung von Konzepten zur Skalierbarkeit, sowie die Umsetzung in weiteren Projekten voranzutreiben.

Donate Now

Schulweg in Yaoundé, Kamerun

Die Ausgangslage

Erkenntnisse aus der Pandemie

Die weltweite Corona-Pandemie hat bis zum heutigen Tage unzählige Menschenleben gefordert, die Volkswirtschaften vieler Länder an ihre Grenzen gebracht und soziale Nöte verursacht, die uns noch lange Zeit begleiten werden. In besonderem Maße sind Kinder und Jugendliche betroffen, denn aufgrund der Schließungen von Schulen über einen langen Zeitraum hinweg, waren und sind sie teilweise noch immer vom rechtmäßigen Zugang zu Bildung abgeschnitten. Selbst in Ländern mit bestehenden digitalen Infrastrukturen hat sich gezeigt, dass der Fernunterricht und die Nutzung digitaler Lernplattformen vielerorts eher schlecht als recht funktionieren. Ein Indiz dafür, dass das Vorhandensein von digitalen Strukturen für ein Gelingen nicht ausreicht.

In vielen Regionen unserer Erde fehlen die grundlegendsten Voraussetzungen, um Kindern und Jugendlichen digitales Lernen zu ermöglichen. Um die Chancengleichheit für alle zu erhöhen, wollen wir dies gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort nachhaltig ändern. Das bedeutet, dass über den Aufbau der notwendigen Strukturen hinaus Voraussetzungen geschaffen werden, die Lernenden und die die Lehrenden darauf vorzubereiten.

Die PATRIZIA Foundation stellt ein Konzept vor, das sehr praxisorientiert gestaltet ist, um digitales Lernen über alle Altersstufen hinweg zu ermöglichen. Der Schlüssel dazu ist, sowohl die methodisch-didaktischen Voraussetzungen zu schaffen als auch einen pragmatischen technologischen Ansatz zu verfolgen. Gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen vor Ort wird digitales Lernen mithilfe eines strukturierten Stufenplans in den Unterricht integriert. So kann nicht nur die Bewältigung der aktuellen Bildungskrise besser gelingen, es wird darüber hinaus ein großer Schritt in Richtung Chancengleichheit gemacht und die Einrichtungen bauen einen zukunftsorientierten Erfahrungsschatz auf.

Der Ist-Zustand: schwierig – aber nicht hoffnungslos

- Im Zuge der Corona-Krise wurde sehr deutlich, dass Lehrmethoden wie Frontalunterricht – sprich die einseitige Wissensvermittlung – nicht tauglich sind, wenn die Lernenden (Kinder und Jugendlichen) nicht anwesend sein können. Ein funktionierender Fernunterricht – digital oder analog – erfordert einen Wandel hin zum aktiven, selbstgesteuerten Lernen.

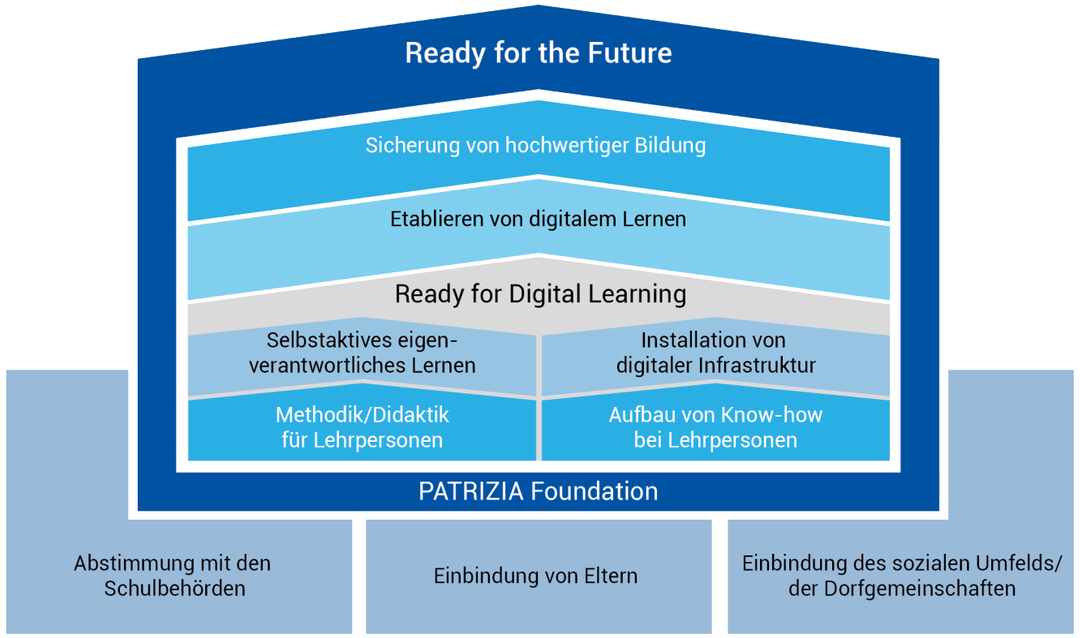
- Viele Lehrpersonen verfügen über wenig oder keinerlei Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien und Lehrmethoden. Dazu kommt die mangelnde Erfahrung in Bezug auf eine freie Unterrichtsgestaltung, was den vielerorts starren, schulbuchorientierten Lehrplänen geschuldet ist.

- Auch sind an vielen Orten dieser Welt die grundlegenden technischen Voraussetzungen für eine Digitalisierung nicht gegeben. So ist die Stromversorgung oft nicht stabil und der Zugang zum Internet fehlt entweder komplett, ist sehr langsam oder die Realisierung ist sehr kostspielig.

Dieses „Worst-Case-Szenario" hat die PATRIZIA Foundation als Ausgangslage genommen, um eine Lösung zu entwickeln, die aktuell bereits erprobt wird. Dieses Dokument will einen kompakten Überblick zum aktuellen Stand der Projektentwicklung vermitteln und die Möglichkeiten aufzeigen, wie dieser Ansatz Bildungseinrichtungen weltweit die Tür zur digitalen Welt öffnen kann.

Ready for Digital Learning – Ready for the Future

Das Konzept auf einen Blick



1. Die Lehrpersonen erlernen eine Didaktik-Methodik, in der das Kindeswohl im Zentrum steht und sie dazu befähigt, die Lernenden hin zum selbstaktiven und eigenverantwortlichen Lernen zu führen. Die Kinder und Jugendlichen werden somit für den Umgang mit digitalen Medien und Lernmethoden vorbereitet – sie sind „Ready for Digital Learning".

2. Lehrpersonen und Verantwortliche vor Ort machen sich mit digitalen Lernmethoden vertraut und bauen Know-how im Umgang und dem Betrieb der technologischen Infrastruktur auf. Auf dieser Basis wird mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme der digitalen Klassenzimmer begonnen.

3. Nun sind die Voraussetzungen geschaffen, um digitales Lernen in den Regelunterricht zu integrieren. Das Ziel, hochwertige Bildung für alle zu sichern, kann sowohl in pädagogischer als auch in technologischer Hinsicht erreicht werden. Bestehende Lernplattformen, z.B. die digitale Lernplattform atingi.org oder kostenlose Online-Seminare der Khan Academy können sinnvoll genutzt werden.

4. Die PATRIZIA Foundation bietet mit ihren Werten, Grundsätzen und der bestehenden Infrastruktur das ideale Fundament zur Umsetzung dieses Konzepts.

Beim Aufbau der so wichtigen Basis – nämlich dem Etablieren von kindzentriertem Lernen – kommt ein pädagogischer Ansatz zur Anwendung, der vielfach erprobt ist und sich an vielen Orten der Welt bereits bewährt hat. Er lässt sich an die jeweils herrschenden Voraussetzungen anpassen. Genau diese Adaptivität ist elementar, wenn es darum geht, einen praktikablen Weg zu verfolgen. Diese Eigenschaft war ebenfalls ein wichtiger Aspekt, bei der Suche nach einer Lösung, um die technologischen Voraussetzungen für das Einrichten digitaler Klassenzimmer zu schaffen. All dies wird nachstehend im Dokument aufgezeigt.

Nachhaltigkeit

Partnerschaftlich auf lange Sicht planen

Alleinstellungsmerkmale der PATRIZIA Foundation

Seit über 20 Jahren setzt sich die PATRIZIA Foundation dafür ein, dass Kinder und Jugendliche weltweit Zugang zu Bildung erhalten. Bildung steht für mehr Chancengleichheit und die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Gemeinsam mit Partnern vor Ort wurden seit 1999 20 Projekte in elf Ländern umgesetzt.

Nachhaltig und langfristig

Die PATRIZIA Foundation verfolgt konsequent einen nachhaltigen Weg. Die Projekte werden immer mit lokalen Partnern geplant, umgesetzt und unterhalten. Im Gegensatz zu den Strategien vieler NGOs/Stiftungen, die eine Projektlaufzeit von maximal fünf Jahren vorsehen, ist es bei der PATRIZIA Foundation grundsätzlich so, dass sich beide Partner verpflichten, die Einrichtung für mindestens 25 Jahre zu betreiben. Diese Unterstützung ist nachhaltig und langfristig – mit dem Ziel, das Leben von Generationen positiv zu verändern.

Verantwortungsvoll

Die Projekte werden mit Bedacht so gewählt, dass mit den Kinderhäusern genau dort Bildungsinfrastrukturen geschaffen werden, wo sie am dringendsten benötigt werden. Es wird Hilfe zur Selbsthilfe gefördert und vor Ort Identifikation, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit der Menschen gestärkt.

Effizient

Der administrative Aufwand der Stiftung wird von der PATRIZIA AG getragen. Auf diese Weise können 100 Prozent der Spenden in die Projekte fließen und werden effizient eingesetzt. Mehr als 237'000 Kindern und Jugendlichen konnte seit 1999 ein erheblich verbesserter Zugang zu Bildung ermöglicht werden.

Innovativ

Nachdem die PATRIZIA Foundation über die Jahre hinweg in eine nachhaltige Bildungsinfrastruktur investiert hat, soll nun mit Nachdruck das Ziel verfolgt werden, qualitativ hochwertige Bildung zu etablieren. Die Stiftung hat darüber hinaus das Ziel dahingehend erweitert, dass Bildungsqualität in der heutigen Welt zwingend mit dem Ansatz der Digitalisierung verknüpft werden muss. Diese Publikation zeigt das Konzept der PATRIZIA Foundation auf, um dieses Ziel zu erreichen.

Ready for Digital Learning

Das Projekt „Ready for Digital Learning" nimmt folgende Herausforderungen an:

Herausforderung Pädagogik

Der von der Pädagogin Beatrice Rutishauser Ramm entwickelte Ansatz „Essence of Learning" (EoL) ermöglicht kindzentriertes Lernen auf eine einfache und äußerst effiziente Weise. Er orientiert sich konsequent an den natürlichen Gesetzmäßigkeiten der kindlichen Entwicklung und begleitet Kinder darin, mit Freude und selbstaktiv zu lernen. Dieses selbstaktive/-verantwortliche Lernen ist eine Grundvoraussetzung für den umsichtigen Umgang mit digitalen Lernmöglichkeiten. Die Lehrpersonen werden in kompakten Trainingseinheiten dazu befähigt, die EoL-spezifische Didaktik-Methodik anzuwenden. (Auf EoL wird nachstehend näher eingegangen.)

Herausforderung Infrastruktur

Da an vielen Schulstandorten eine stabile Stromversorgung und der Zugang zum Internet nicht gewährleistet sind, werden auch in dieser Hinsicht alternative Wege beschritten. Auf Basis des kreditkartengroßen Computers „Raspberry Pi", kann sehr flexibel eine IT-Infrastruktur für digitales Lernen etabliert werden. Die Möglichkeiten, die sich mit dieser robusten Technologie eröffnen, sind eine ideale und bisher noch kaum genutzte Lösung für eine schrittweise Umsetzung des Digitalisierungsprozesses..

Herausforderung Nachhaltigkeit

Um den essenziellen Aspekt der Nachhaltigkeit zu gewährleisten, werden Evaluations- und Monitoring-Prozesse etabliert. Zusätzlich wird eine Plattform zum Erfahrungs- und Wissensaustausch geschaffen, die sicherstellt, dass sich der Lernerfolg – sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen und Schulverwaltungen – stetig steigert.

Darüber hinaus ist es essenziell, die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bildungsministerien zu suchen, um gemeinsam an der Modernisierung der strukturellen Voraussetzungen zu arbeiten. Dadurch werden die für die Einbindung digitaler Lern- und Lehrmethoden notwendigen Freiräume geschaffen.

.

Die Bausteine des Programms „Ready for Digital Learning"

1. Das pädagogische Fundament: Essence of Learning (EoL)
2. Die Integration der digitalen Komponenten in den bestehenden Lehrplan
3. Der schrittweise Aufbau der technologischen Infrastruktur

Das Fundament: Essence of Learning als Basis für digitales Lernen

Aber was ist EoL? EoL wurde von der Pädagogin Beatrice Rutishauser Ramm in ihrer über 15jährigen notfallpädagogischen Arbeit für eine internationale Hilfsorganisation entwickelt. Ausgangspunkt für die Entstehung von EoL ist die Beobachtung, dass die Lernfähigkeit der Kinder in Krisenkontexten sehr oft blockiert ist und ihr Verhalten nicht mehr dem altersgerechten Entwicklungsstand entspricht. Die Arbeit mit den betroffenen Kindern erfordert deshalb einen speziellen Ansatz, der auf deren aktuelle Bedürfnisse eingeht und sie individuell fördern und fordern kann. Dies ist zugleich Ziel und Merkmal des EoL-Ansatzes.

Essence of Learning – also die Essenz des Lernens – basiert auf der natürlichen Entwicklung des Kindes, denn ein Kind durchläuft seine Lernentwicklung analog dazu. Daher kann nicht von einem rein notfallpädagogischen Ansatz gesprochen werden. Vielmehr ist es so, dass EoL methodisch-didaktische Instrumente für eine notfallpädagogische Intervention bereithält. Dieser Ansatz eröffnet die Möglichkeit, auf pragmatische und sehr flexible Weise, kindzentriertes Lernen an nahezu jedem Einsatzort und zu den jeweils vorherrschenden Bedingungen zu etablieren.

Hinter der scheinbaren Einfachheit von EoL – sowohl in Bezug auf die Vermittlung der Didaktik-Methodik als auch den Anspruch an die Gegebenheiten – stecken 15 Jahre wissenschaftlich-pädagogischer Forschungs- und Praxisarbeit. Diese ist bestens in Form zweier Handbücher zur Theorie und Praxis dokumentiert und wird durch Guidelines zum Training von EoL-Lehrpersonen komplettiert.

Lehrpersonen an der PATRIZIA School, Yaoundé/Kamerun, bei der Arbeit mit Lernhilfen aus Natur- und Recycling-Materialien während des EoL-Grundtrainings.

Die *Eckpfeiler* von Essence of Learning:

Lernfluss, Lernweg und roter Faden

Der EoL-Ansatz orientiert sich stets an der natürlichen Entwicklung des Kindes und berücksichtigt dabei auch die damit verbundenen sozialen und kognitiven Fähigkeiten, die der jeweiligen Altersstufe zugeordnet werden können. So lässt sich genau definieren, welche Anforderungen an ein Kind unter „normalen" Bedingungen in einem bestimmten Alter gestellt werden können – und zwar in Bezug auf die sprachlichen, mathematischen und kreativen Fähigkeiten. In EoL wird diese natürliche Entwicklung als **Lernfluss** bezeichnet, der in Lernfluss-Schritte gegliedert ist.

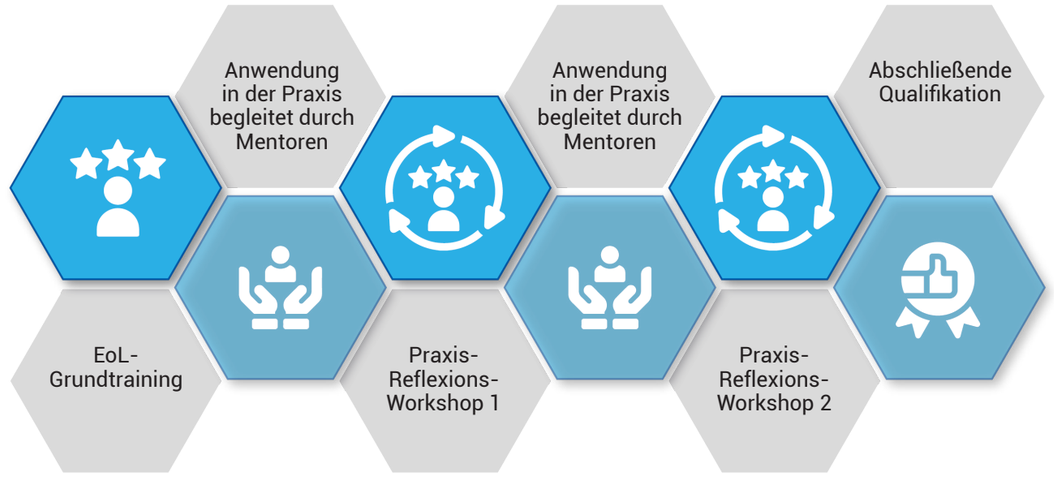
Wird einem Kind der notwendige Freiraum gegeben, folgt es beim Lernen stets dem natürlichen **Lernweg** – Wahrnehmung, Orientierung, Visualisierung und schließlich Imitation und Transformation. Werden diese Schritte durchlaufen, kann das Kind das Erlernte überschauen, somit anwenden und weitervermitteln.

Wenn dem Kind beim Fortschreiten im Lernfluss die Möglichkeit gegeben wird, die Lerninhalte miteinander zu verknüpfen, immer wieder einen Bezug zur Realität und zur eigenen Erfahrungswelt herzustellen, werden diese auch im Gedächtnis verankert. In EoL-Programmen wird immer darauf geachtet, dass dieser alles verbindende **„rote Faden"** vorhanden ist. Daher wird mit „Wochenthemen" gearbeitet. Diese Themengebiete bieten fächerübergreifende Anknüpfungspunkte für die sprachlichen, mathematischen und kreativen Aktivitäten der Kinder.

Ein weiteres Element, das untrennbar mit EoL verbunden ist, stellt der Einsatz von **„Lernhilfen"** dar. Sie werden gemeinsam mit den Kindern aus einfachsten, überall vorhandenen Natur- und Recyclingmaterialien hergestellt. Mit diesen Lernhilfen werden Rechenaufgaben visualisiert, sie bieten Unterstützung beim Lesen und Schreiben, es wird mit ihnen gestaltet und natürlich auch gespielt. Sie können zudem bestens dazu genutzt werden, digitale Inhalte zu visualisieren und analog nachzubauen.

Die Implementierung von EoL – strukturiert, pragmatisch und nachhaltig

Die Implementierung von EoL folgt einem erprobten, mehrstufigen Plan:



Mithilfe einer verständlichen Didaktik-Methodik kann kindzentriertes Lernen ressourcenschonend ermöglicht werden. Die Qualitätssicherung erfolgt auf verschiedenen Ebenen mithilfe eines Monitoring- und Evaluationsplans. Der ganzheitliche, kompetenzorientierte Bildungsansatz von EoL integriert und setzt die Anforderungen von psychosozialer Unterstützung und sozial-emotionalem Lernen praktisch um und erfüllt somit die vom „International Network for Education in Emergencies" (INEE) definierten Anforderungen.

Ein Ansatz mit Breitenwirkung

Das übergeordnete Ziel von EoL ist es, Kindern zu helfen, ihr Recht auf Lernen und persönliche Entwicklung zu erlangen. Da Elternarbeit ein integrierter Bestandteil des EoL-Ansatzes ist, erhält das familiäre Umfeld der Kinder oftmals ganz neue Einblicke und macht Erfahrungen, die viel bewegen können. Die Ausbildung zur EoL-Lehrperson verlangt von Lehrerinnen und Lehrern in vielen Fällen ein komplettes Umdenken. In einer Vielzahl von Projekten wurde offensichtlich, dass im Zuge der praktischen Arbeit, die Erfolgserlebnisse einen großen Wandel in der Beziehung zu den Kindern bewirken. Dieser Spirit wirkt sich in der Regel positiv auf den gesamten Schulbetrieb aus.

Kinder, die dem EoL-Ansatz entsprechend unterrichtet werden, streuen das Erlernte indirekt weiter. Die Lernstrategien, der Einsatz von Lernhilfen sowie das Erlernte, welches sie dank EoL verinnerlicht haben, geben sie beim gemeinsamen Spiel oder Hausaufgabenmachen an Gleichaltrige weiter.

Konzept für das „adaptive“ digitale Klassenzimmer:

Was zu bewältigen ist:

Die Voraussetzungen in Bezug auf die Infrastruktur, die für das Einrichten digitaler Klassenzimmer notwendig sind, sind in jedem Kontext verschieden und oftmals nicht gegeben: die Stromversorgung ist unzuverlässig oder fehlt – ebenso wie die Anbindung ans Internet. Dazu kommt, dass die Lehrpersonen nicht mit den Technologien vertraut sind und nicht über die Lehrmethoden verfügen, die den Kindern ein digitales Lernen näherbringen. Weitere Aspekte, die insbesondere das Thema Nachhaltigkeit betreffen, sind der Unterhalt und Betrieb der künftigen IT-Infrastruktur. Die Ressourcen und das Wissen zu deren Gewährleistung müssen vor Ort vorhanden sein oder aufgebaut werden.

Wie wir es erreichen:

Das Konzept für das adaptive digitale Klassenzimmer sieht vor, dass diesen Herausforderungen auf mehreren Ebenen begegnet wird. Auf der ersten Ebene wird die Infrastruktur gründlich analysiert. Das beinhaltet neben den Voraussetzungen bezüglich der Stromversorgung und der Anbindung ans Internet auch die räumlichen Gegebenheiten und Sicherheitsaspekte. Auf der Grundlage der Auswertung kann entschieden werden, welche Endgeräte zur Schulsituation, der gegebenen Infrastruktur und den Ressourcen passen. Auf der zweiten Ebene werden die organisatorischen Strukturen analysiert und an der Weiterbildung / Schulung der Lehrpersonen und auch der Eltern gearbeitet. Dabei geht es um die Vermittlung der methodisch-didaktischen Fähigkeiten sowie um die Akzeptanz dafür. Digitales Lernen soll nicht als „Zusatz“ wahrgenommen, es soll als fester Bestandteil des Schulunterrichts etabliert werden. Auf der dritten Ebene werden die Aspekte Unterhalt und Sicherung des Betriebs unter die Lupe genommen. Nach einer Evaluation der lokalen Möglichkeiten, gilt es, gegebenenfalls Ressourcen aufzubauen.

Die Implementierung

Der Stufenplan zur Einführung des adaptiven digitalen Klassenzimmers:

1. Vorphase: Analyse und Abklärungen, Weiterbildung und Schulung. Das beinhaltet auch Abstimmungs- und Koordinationsarbeit mit den entsprechenden staatlichen Stellen.

2. Implementierung: Begleitung des Einführungsprozesses, der zahlreiche Veränderungen im Schulablauf mit sich bringt.

Der Rasperry-Pi-Computer ist kaum größer als eine Kreditkarte und kann auch mit vorhandenen Peripheriegeräten verbunden werden.

3. Monitoring und Evaluierung: Auf dieser Basis können eventuelle Probleme erkannt und gemeinsam bearbeitet werden.

Sind diese drei Phasen abgeschlossen, können vor Ort Erfahrungen gesammelt werden. Das Projekt wird sich organisch entwickeln und die Schule kann in eine Erweiterungsphase eintreten.

Sind diese drei Phasen abgeschlossen, werden vor Ort Erfahrungen gesammelt. Das Projekt wird sich organisch entwickeln und die Schule kann in eine Erweiterungsphase eintreten.

Durch diesen behutsamen und nachhaltigen Prozess wächst die digitale Kompetenz und wird im gesamten Schulbetrieb – auch in der Verwaltung – aufgebaut.

Der pragmatische, technologische Schlüssel zur digitalen Zukunft

Da die Voraussetzungen tatsächlich an jedem Standort sehr unterschiedlich sind, wurde eine Lösung gesucht, mit der auch unter komplizierten Voraussetzungen ein digitales Klassenzimmer geschaffen werden kann – ohne eine Notlösung zu sein. Ein Schlüssel dazu stellt eine kleine „Wunderkiste“ namens Raspberry Pi dar. Es handelt sich dabei um einen kreditkartengroßen Computer, der preisgünstig ist und sich leicht mit eventuell vorhandenen Peripheriegeräten verbinden lässt. So können beispielsweise Smartphones, Tablets oder Fernseh-Displays als Monitore genutzt werden. Dieser Computer reagiert lange nicht so sensibel auf Schwankungen der Stromspannung oder Stromunterbrechungen, wie herkömmliche Desktop-Lösungen. Das gängigste Betriebssystem ist die stabile Opensource-Lösung Linux mit grafischer Benutzeroberfläche. Auch das trägt zu einem kostengünstigen Betrieb bei, da keine teuren Lizenzgebühren anfallen. Ein weiterer unschlagbarer Vorteil dieser Lösung ist die Tatsache, dass bei Raumnot das komplette digitale Klassenzimmer in einem Schrank aufbewahrt werden kann.

Online – auch ohne Internetzugang

R.A.C.H.E.L (Remote Area Community Hotspot for Education and Learning (R.A.C.H.E.L)) ist ein Offline-Bildungsserver, der auch ohne Internetzugriff den Zugang zu digitalen Open-Source-Bildungsmaterialien ermöglicht. Diese Lösung ist die Grundlage dafür, an praktisch jedem Ort der Welt, anpassbar an die jeweiligen Bedingungen, digitales Lernen in den Schulalltag zu integrieren.

Diese Integration führt dazu, dass der digitale Wissensschatz verfügbar ist, die Bildungsqualität angehoben und technologische Kompetenz aufgebaut wird.

Die Version RACHEL- Plus 3.0 lässt sogar zu, dass sich bis zu 50 Anwender über ein WLAN einloggen und auf die Materialen zugreifen können.

Auf diese Weise können alle PATRIZIA Kinderhaus Einrichtungen mit digitalen Technologien ausgestattet werden, auch wenn sie sich in abgelegenen Gegenden befinden. Die Kinder und Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, auf einen großen Wissensschatz zuzugreifen und sie machen sich darüber hinaus mit Technologien vertraut, die an vielen Orten unerreichbar schienen. Die Lehrpersonen können ihren Unterricht auf eine neue Weise vorbereiten und zudem selbst erarbeitete Materialien ablegen und anderen zur Verfügung stellen. Perspektivisch gesehen wird dieser Technologiesprung wesentlich dazu beitragen, das Ziel 4 (SDG4) für die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Bildung zu erreichen.

Erprobung in drei ausgewählten Pilotprojekten

Wir legen los – mit Plan und Ziel

Ready for Digital Learning wird in drei Ländern an Schulen der PATRIZIA Foundation exemplarisch umgesetzt, um die notwendigen Erfahrungen zu sammeln. Bewusst ist die Wahl auf Einrichtungen in den Ländern Kamerun, Nepal und Ruanda gefallen, wo jeweils sehr unterschiedliche Grundvoraussetzungen vorzufinden sind.

Kamerun: Die PATRIZIA School Yaoundé ist eine Schule, an der rund 600 Kinder bis zur Sekundarstufe unterrichtet werden. Obwohl das Lehrpersonal über sehr wenige Vorkenntnisse im Bereich der digitalen Bildung verfügt, möchte die Schule eine Vorbildschule für Kamerun werden und ihren Schülerinnen und Schülern künftig den Weg in eine digitale Zukunft weisen.

Ruanda: Beim PATRIZIA Vocational Training Center Ntarama handelt es sich um eine Berufsschule, an der rund 225 jungen Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet werden. Infrastruktur- und Budgetprobleme sind die Hemmschuhe für einen geregelten Zugang zum Internet. Hier eröffnen sich zusätzliche Chancen, eine aktuell nicht funktionsfähige Solaranlage mit aktiver Beteiligung der Schule wieder in Betrieb zu nehmen. Damit wird sowohl die Stromversorgung sichergestellt als auch neue Kompetenzen im Bereich Solartechnik aufgebaut.

Nepal: Die PATRIZIA School Dhoksan befindet sich am Fuße des Himalayas. Die Region war schwer von dem Erdbeben 2015 betroffen und die PATRIZIA Foundation hat beim Wiederaufbau und der Erweiterung der Schule geholfen. Gemeinsam mit dem Partner Supertecture wird nun ein innovatives digitales Klassenzimmer umgesetzt. Hier bietet sich die Möglichkeit, die Digitalisierung noch vor Baubeginn sorgfältig zu planen. In dem abgelegenen Bergdorf entsteht somit ein Leuchtturmprojekt: Die Schulgemeinschaft wird mit der digitalen Welt verbunden.

Diese sehr unterschiedlichen Projektbedingungen machen deutlich, welch breitem Spektrum an Anforderungen es gerecht zu werden gilt. Auf diese Weise sammeln wir die notwendigen Erfahrungen, um zukünftig effizient allen PATRIZIA Kinderhaus Einrichtungen den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung – unter Einbeziehung der digitalen Möglichkeiten – zu ermöglichen. Das ist unser erklärtes Ziel.

Weitere Skalierbarkeit – Mittel für Forschung und Entwicklung

Wir haben ein solides Konzept entwickelt, um in allen PATRIZIA Kinderhaus Einrichtungen innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens das SDG 4 – das Anbieten hochwertiger Bildung unter modernsten Gesichtspunkten – erreichen zu können.

1. Mit Essence of Learning setzen wir auf einen erprobten pädagogischen Ansatz, mit dessen Hilfe Kinder und Jugendliche zu freudigem und selbstaktivem Lernen finden. Mit der erworbenen Handlungskompetenz sind sie gut auf einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Lernmethoden und Technologien vorbereitet.
2. Das Konzept für das „adaptive digitale Klassenzimmer" eröffnet die Möglichkeit, unter fast allen Grundvoraussetzungen digitale Lernmöglichkeiten zu etablieren.
3. Das Durchführen von Pilotprojekten verhilft den Verantwortlichen zur Expertise und Praxiserfahrung, die notwendig sind, um die lokal unterschiedlichen Hürden auf dem Weg dahin zu nehmen.

Unser erklärtes Ziel ist es, das Konzept weiter zu skalieren. Das beinhaltet auch, dass die bestehenden Module, die sich derzeit in der Erprobung befinden, um weitere ergänzt werden. Um junge Menschen fit für die Zukunft zu machen („Ready for the Future"), soll am Ende ein ganzes Spektrum an Werkzeugen/Modulen zur Verfügung stehen, um den jeweils vorherrschenden Gegebenheiten aber auch den alters- und bildungspezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Daher ist es notwendig, die Kooperation/strategische Partnerschaften mit Akteuren der internationalen Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu suchen. Nur auf diesem Wege können die erforderlichen Synergien entstehen und Potenziale ausgeschöpft werden. Hierzu sind weitere Forschungs- und Entwicklungsgelder notwendig.

Das Projektteam der PATRIZIA Foundation

Beatrice Rutishauser Ramm hat viele Jahre als Notfallpädagogin für die Caritas Schweiz gearbeitet und hat im Rahmen dieser Tätigkeit mit der „Essence of Learning" (EoL) einen adaptierbaren Ansatz entwickelt, der Kinder in ihrem Lernbedürfnis abholt – allen Krisen zum Trotz. Im Jahr 2017 wurde EoL von „Humanitarian Education Accelerator", einer Initiative des britischen Ministeriums für internationale Entwicklung, UNHCR und UNICEF, als eines von drei Projekten zur Förderung ausgewählt. Seit September 2020 unterstützt die Pädagogin auch die PATRIZIA Foundation mit ihrer Expertise bei der Umsetzung des Konzepts „Ready for the Future".

Rafak Nii Otto Dodoo unterstützt die PATRIZIA Foundation seit November 2020 als Berater für das Digital-Classroom-Projekt. Er hat in Deutschland „International Affairs and Profit & Non-Profit Management" studiert. Aufgewachsen in Ghana hat ihm sein eigener Lebensweg gezeigt, wie sehr der Zugang zu Bildung das Leben verbessern kann. Otto hat eine Reihe von Projekten zur Bildungsförderung in Afrika initiiert. Außerdem ist er Mitbegründer des „Dodoo Coding Club", um Kindern in seinem Heimatdorf das Erlernen von Computerprogrammierung zu erleichtern.

Petra Ellert ist nach langjähriger Berufspraxis in der Personal- und Organisationsentwicklung und als Führungskraft in mittelständischen Unternehmen, seit 20 Jahren im Bereich der Internationalen Sozialen Arbeit sowie im Community Development tätig. Sie hat u.a. ein von der EU gefördertes Inklusionsprojekt geleitet, eine innovative Sozialgenossenschaft und Wohngruppen für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge aufgebaut. Als Hochschuldozentin gibt die Diplom-Pädagogin ihr Wissen seit 2005 an Studierende weiter. Bei der PATRIZIA Foundation ist sie seit Februar 2020 für das internationale Partnermanagement zuständig.

Kontakt:
PATRIZIA Foundation
Fuggerstraße 26
86150 Augsburg
info@patrizia.foundation
www.patrizia.foundation

Spendenkonto:
PATRIZIA Foundation
IBAN DE59 7208 0001 0160 0333 00
BIC DRESDEFF720

Donate Now

Raum für Notizen

IMPRESSUM

Herausgeber: PATRIZIA Foundation, vertreten durch die PATRIZIA Kinderhaus-Stiftung, Fuggerstraße 26, D-86150 Augsburg, vertreten durch den Vorstand: Constanze Egger, Dr. Konrad Finkenzeller, Andreas Heibrock, Angelika Jacobi, Christoph Liedtke und Simon Woolf; Öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts - anerkannt als gemeinnützige Körperschaft, steuerbegünstigt nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG.

T. 0821/50910-303; info@patrizia.foundation; www.patrizia.foundation

Layout, Satz und Textredaktion: Peter Raab

Die Bildrechte liegen bei der PATRIZIA Foundation.

Namen und Abbildungen von Personen können aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert worden sein.

© PATRIZIA Foundation 2022

Schulkinder der PATRIZIA School, Yaoundé/Kamerun.

Unser Erfolg in Zahlen

Seit der Gründung konnten wir

237.000

Kindern helfen

Unser Gründungsjahr

1999

Wir sind bisher in

11

Ländern aktiv

Wir stellen sicher, dass unsere Partner-schaften

25

Jahre erfolgreich sind

486

Kinder erhielten 2020 in unseren Unterkünften ein sicheres Zuhause

100%

jedes gespendeten Euro fließt in unsere Projekte

20

Einrichtungen weltweit